

D

Zweiter Teil.

Die im I. Teil (Seite 1 - 28) geschilderten Organisationen haben nach dem 30. Januar 1933, dem Tage des Machtantrittes der NS, entweder Umwandlungen oder Umgruppierungen erfahren, soweit sie nicht gegenstandslos oder von der deutschen Sicherheitspolizei zerschlagen wurden.

Es soll daher fortan lediglich die Rede sein von denjenigen Apparaten, die bestehen blieben. Es sind dieses die folgenden:

A.) Internationale (Russ.) Apparate:

- 1.) Der Apparat der KOMINTERN (WEB)
- 2.) " " " Rote Armee (Klara)
- 3.) " " " OGPU/NKWD (Grete)

B. "Deutsche" Apparate.

- 1.) Der AM-Apparat unter Wegfall der Ressorts Zersetzung, weil diese unter Poliz. und Reichswehr, zunächst nicht mehr Boden fand)
- 2.) Der "BB-Apparat" (Werkspionage-Apparat)
- 3.) Der Passfälscher-Apparat
- 4.) Der Funk-Apparat.

Neu hinzu kam ein ziemlich umfangreicher Kurier-Apparat, der jedoch nur die üblichen Verbindungsfunktionen (In- und Ausland) ausübte, allerdings in dieser Eigenschaft auch der Überbringer von Nachrichten aller Art, einschl. militärischer Nachrichten in das Ausland war.

Infolge der harten Angriffe der Sicherheitspolizei auf diese Spezial-Apparate verlegten diese teils ihre Leitungen bzw. ihre Apparate in das Ausland (um 1935) wie der AM-Apparat und der Passfälscher-Apparat. Desgleichen der Funk-Apparat.

Der "BB-Apparat" (Werkspionage-Apparat, über welchen eine besondere Abhandlung folgt, verblieb im Lande, wurde aber von allen anderen Spezial-Apparaten streng getrennt und als deutsche Gruppe in den sowjetischen Apparat "Klara" eingegliedert. Die Chef-Funktionen in dieser Gruppe wurden gleichzeitig von Russen besetzt; die bisherigen Chef-Funktionäre wurden nach Shanghai dirigiert und dort auf dem Gebiet der sowjet. Milit. Spionage verwendet.)

Die im Lande weiterarbeitenden Apparat-Teile verschiedener Art wurden nach mehrfacher Aufsplitterung aufgelöst (1936-37) und die

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHODS EXEMPTION 3828
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE
DATE 2002 2008

BEST AVAILABLE COPY

polizeilich noch nicht erkannten Kräfte wurden etwa zu gleichen Teilen auf die beiden Sowjet-Apparate "Klara" und "Grete" (Rote Armee und OGPU/NKWD) aufgeteilt. Dort wurde aus diesen Kräften je eine Gruppe gebildet und zwar

- a) 1 Diversionsgruppe der Apparatur "Klara"
- b) 1 Terrorgruppe (T-Gruppe) der Apparatur "Grete"

Zur Illustration der Tätigkeit dieser Gruppen werden zwei Beispiele angeführt.

Die Diversions-Gruppe der Apparatur "Klara" war die Urheberin einer Katastrophe in einem Werk der Sprengstoffherstellung, das überwiegend vernichtet wurde.

Die Terror-Gruppe der Apparatur "Grete" erhielt kurz vor dem Beginn der Olympiade in Berlin (1936) den Auftrag, auf dem Reichssportfeld die Tribüne zu sprengen, auf welcher die Gäste aus den englisch sprechenden Ländern ihre Plätze hatten. Die dazu erforderlichen Sprengstoffe wurden von dem Leiter dieser Gruppe, dem ehemaligen deutschen Reichstagsabgeordneten Emil Pietzuch, in dem sudetendeutschen Ort Grasliz (Graslice) der Einsatzgruppe übergeben, die jedoch bei der Übernahme von der damaligen tschech. Gendarmerie festgenommen wurde. Die Festgenommenen wurden in Eger eingeliefert und kamen von dort später nach Prag. In Prag intervenierte der sowjet. Botschafter Alexandrowskij zu Gunsten der Inhaftierten und unterrichtete die tschech. Behörden davon, dass nicht ein Anschlag auf Objekte der Republik der CSR geplant war, sondern ein wie oben angegebener. Die Verhafteten konnten daraufhin von einem Beauftragten des Sowjet-Botschafters aus dem Prager Gefängnis "Pankraz" abgeholt und in die Sowjet-Botschaft gebracht werden. Die Sowjet-Union stand in einem Freundschafts- und Bündnisverhältnis zur CSR, womit sich das Entgegenkommen der Tschechen erklärt.

Die Absicht, welche diesem heimtückischen Anschlagsplan zugrunde lag, deckte sich mit den Interessen der Sowjet-Regierung. Die deutsche Regierung stand damals in aussichtsreichen Verhandlungen mit England (Flottenabkommen), die torpediert werden sollten. Nach Durchführung der Sprengung auf dem Reichssportfeld (Olympia-Stadion), die hunderten von Engländern und Amerikanern usw. das Leben gekostet hätte, wäre über die üblichen Wege der Nachrichtenverbreitung von sowjet. Seite lanziert worden, dass dieses Attentat

BEST AVAILABLE COPY

von der Gestapo organisiert worden sei. Es würde zudem anzunehmen, dass die Folge einer solchen Behauptung die Tatsache gewesen wäre, dass die an der Olympiade beteiligten Besucher fluchtartig 3 Min. verlassen hätten, weil ihre persönl. Sicherheit dort nicht mehr gewährleistet erschienen wäre. Mithin: Sprengung der ganzen Veranstaltung als Folge der Sprengung einer weiträumigen Tribüne. Die übrigen Folgen eines solchen Ereignisses brauchen hier nicht näher angeführt zu werden, nachdem sie für jedermann auf der Hand liegen.

Zur Charakterisierung der Tätigkeit des im I. Teil erwähnten

See-Diversions-Apparat der Rote Armee

seien gleichfalls einige Beispiele angeführt.

Die rumänische Regierung liess bei der grössten der Kopenhagener Werften (Burmester) ein Passagierschiff auf Kiel legen und bestimmte für dieses den Namen

"Bessarabia".

Da die Sowjet-Union in diesem Namen, der identisch ist mit dem Namen einer im Zuge des I. Weltkrieges an Rumänien verlorenen Provinz (Bessarabien) eine Herausforderung der UdSSR sah, setzte sie den See-Diversionsapparat, Gruppe Skandinavien, an und liess das Schiff ausbrennen. Nachdem es erneut ausgerüstet wurde, brachen weitere Brände aus.

Deutsche Handelsschiffe wie das Schiff "Claus Bøge" u.a., die Schwedenerze aus Lulea oder Grubenhölzer, Cellulose usw. aus Finnland oder Lettland als Ladungen übernahmen, mit denen zugleich Möllmaschinen in die Laderäume verbracht wurden, wurden auf hoher See zerrissen und gingen mit Mann und Ladung unter. Andere Schiffe kamen durch Kursänderungen infolge schweren Wetters im Skagerrak insofern besser davon, als die ihnen beladenen Möllmaschinen erst detonierten, als sie bereits die Holtenuer-Schleuse angefahren hatten oder sich im Kaiser-Wilhelm-Kanal befanden. Die Mannschaften konnten sich an Land retten und die Schiffe konnten geborgen werden. Auf die gleiche Weise gingen italienische und japanische Schiffe unter.

Der massgebliche Leiter der skandinavischen Gruppe des See-Diversions-Apparates der "Rote Armee" ist der ehemalige komm. Abgeordnete des Deutschen Reichstages

Ernst W o l l w e b e r.

Wollweber hat heute eine hohe Staatsfunktion in der Ostsee und leitet die Generaldirektion Seefahrt und Häfen, sowie der Binnen-

BEST AVAILABLE COPY

gewässer im Verkehrs-Ministerium der Ostzone. Er ist seit Jahren sowjetischer Staatsangehöriger und einer der ältesten Organisatoren des sowjetischen See-Diversionsapparates. Seit etwa 2 Jahren entfaltet W o l l w e b e r erneut unter Ausnutzung seiner üblichen Möglichkeiten eine Organisationstätigkeit mit dem Ziele des Wiederaufbaus des See-Diversions-Apparates unter Ausnutzung der Möglichkeiten der Ostzonenregierung und der Verkehrseinrichtungen der Ostzone (Ostsee-Nordsee-Verkehrslinien). Sicheren Anzeichen nach besteht diese Apparatur bereits in den Seehäfen Kiel, Hamburg, Bremerhaven, Brönn, Läden. Diese Apparatur kann jederzeit in Gang gesetzt werden, da für sie der X-Tag nicht den Kriegsausbruch voraussetzt.

Auch über die Wirkungsweise des im I. Teil erwähnten AM-Apparates seien einige Beispiele zum besseren Verständnis gegeben.

Das Ressort ND des AM-Apparates (Nachrichtendienst) stellte Verbindung zu zwei Töchtern des ehemaligen Chefs des Truppen-Amtes der Reichswehr, Gen. Oberst Equord von Hammerstein, her und hat diese für die Ziele der kommunistischen Jugend gewonnen. (1926-1929) Nachdem diese beiden Mädchen unter anderen Namen Mitglieder des Komsom. Jugendverbandes geworden waren, zeigten sie sich bereit, Beauftragte des AM-Apparates in das väterliche Haus einzuschleusen und zwar derart, dass die dort postierte Wache umgangen wurde. Der Schreibtisch des Gen. Oberst v. H. wurde laufend durchsucht, wichtigste Dokumente wurden während seiner Abwesenheit fotografiert oder entwendet und später zurückgelegt. Die Helga von Hammerstein - eine der beiden erwähnten Töchter - heiratete im Jahre 1937 (od. 1938) einen der leitenden Funktionäre des AM-Apparates (Leo Roth/Deckname "Victor") in der Schweiz, wohin beide emigriert waren. Beide setzten von dort und von anderen Ländern aus die Nachrichtentätigkeit fort. Das Ressort "PSS" = Partei-Selbst-Schutz, das eine reine Terrorgruppe darstellte, die ausgezeichnet bewaffnet war, erzwang die Polizei-Offiziere Anlauf und Lenk von der Berliner Polizeiwache Henkestrasse und verletzte einen Hauptwachtmeister schwer. Zweck dieses "Unternehmens": Der Polizei war ein "Denkzettel" zu geben. Auftraggeber: das damalige Mitglied des Zentral-Komitee der KPD, Polit. Leiter des Bezirks Berlin-Brandenburg der KPD

Walter U l b r i c h t

personengleich mit dem heutigen Stellv. Ministerpräsidenten der sogenannten DDR.

Der Schütze, dessen Kugeln die beiden Polizei-Offiziere erlöschten

Erich M i e l k e

BEST AVAILABLE COPY

Ist personengleich mit dem heutigen Stabssekretär Eriech Lielke der sogenannten DDR. Im Übrigen ist Lielke der Stellvertreter der Minister für Staatssicherheit der sogenannten DDR, Wilhelm Zaisser, der gleichzeitig ein Mitarbeiter der IV. Abteilung Stab Rote Armee war und für welche er einige Jahre hindurch ein Spionagenetz in China organisierte. Da Z a i s s e r es in China verstanden hatte, sich ausgezeichnet zu tarnen, indem er sich als nationaldenkender Deutscher ausgab und die Auslandsgruppe China des "Stahlhelm" organisierte, gehörte auch der zeitweilig in China tätig gewesene Generaloberst von S e e c k t zu den Freunden Z a i s s e r s, ohne indessen die wahre Rolle des L. zu erkennen.

Z a i s s e r ist insofern das Pendant zu dem bekannten und berüchtigten Dr. S o r g e, der einen gleichen Auftrag in Japan ausführte. Beide hatten denselben Auftraggeber, beide verstanden es, die Auslandsvertretungen Deutschlands mehr oder weniger restlos dem sowjetischen Militär-ND nutzbar zu machen.

Für Kreise der Industrie ist - neben dem sowjetischen Militärspionage-Apparat "Klara" dessen deutsche Hilfs-Apparatur

"BB-Apparat"

die weitaus interessanteste und auch die verhängnisvollste. Aus diesem Grunde soll sie genau beschrieben werden, zumal sie heute auf ganz ähnliche Weise in der Bundesrepublik funktioniert.

Der "BB-Apparat" (Werkspionage-Apparat).

Seine Entstehung.

Das Zentralorgan der KPD der Zeit von 1925 "Die Rote Fahne" unterlag um die Zeit von 1925 einer überaus heftigen Kritik der KOMINTERN. In ihren Publikationen bedienten sich die Redakteure einer für die sogenannten "breiten Massen" einer ganz unverständlichen Ausdrucksweise, des später unter dem Spottnamen "Partei-Chinesisch" bekanntgewordenen Jargons einseitiger Theoretiker. Die KOMINTERN forderte daher die sofortige Umstellung auf die allen Arbeitern verständliche Sprache und damit die Heranziehung der Betriebsarbeiter zur redaktionellen Ausgestaltung und Belegung des Inhaltes dieser Zeitung. "Die Rote Fahne" und neben ihr die Funktionäre der KPD wendeten sich an die in den Betrieben tätigen Kommunisten und auch an solche, die überhaupt noch Verbindungen zu ihren ehemaligen Arbeitsstellen unterhielten mit der Aufforderung, über innerbetriebliche Vorgänge Berichte zu liefern. In der gleichen Weise gingen die Redaktionen der komm. Provinzpresse in den Bezirkskomitees vor.

BEST AVAILABLE COPY

überall wieder in den kommunist. Redaktionen Vorlesungen gehalten, die zu erwartenden "Betriebs-Berichte" aufzufangen und zu überarbeiten, um so das Gesicht der kommunist. Presse den Forderungen der KOMINTERN entsprechend zu gestalten.

Dass in allen Redaktionen der gesamten kommunist. Presse von jeher der illegale Nachrichtendienst (AM-Apparat/Ressort ND) verankert war (und ist) ist ganz selbstverständlich. Das Berichtsmaterial, das unter der Bezeichnung "Arbeiter-Korrespondenz" anfiel und publiziert wurde, hatte alsbald einen bedeutenden Umfang, und es erwies sich, dass diese Art von Journalisten den Aufbau einer eigenen Organisationsgruppe erforderlich machte. Es entstand die Gruppe der

"AK" = Arbeiter-Korrespondenten.

Die ganze Aktion hatte von vornherein jedoch ein vollkommen überraschendes Ergebnis.

Während beabsichtigt war, Berichte über soziale und ähnliche Themen des Betriebslebens auf diese beschriebene Weise zu erlangen, enthielten mehr als die Hälfte aller einlaufenden Berichte Angaben über vermutliche und tatsächliche Fertigung von Waffen- und Ausrüstungsgegenständen für die RW (Reichswehr), die sich, wie heute längst offiziell bekannt ist, schon lange vor 1933 eine bessere Ausrüstung erhielt und gewisse Erweiterungen erfahren hat.

Die ND-Funktionäre in den Redaktionen der KPD-Presse erkannten diese völlig unerwartete Sachlage sofort richtig, entzogen den Redaktionen sofort die gesamten Eingänge an "Arbeiter-Korrespondenzen" und prüften diese auf ihren Wert für den sowjet-russischen Nachrichtendienst (Rote Armee/OGPU). Die Leitung des AM-Apparates, der sie unterstanden, erweiterte die nachrichtendienstliche Gruppe durch das zusätzliche Ressort "BB", d.h. Betriebs-Berichterstattung, und brachte die ganze Gruppe AK an sich. Fortan erhielten die Presseorgane der KPD nur die für ND-Zwecke unbrauchbaren Nachrichten; alle übrigen wurden den sowjetischen Nachrichtendiensten, je nach Interessensgebiet, zugeleitet. Die Organisation der "BB-Leute" (Betriebsberichtersteller) wurde mit Hochdruck verbreitert; die IV. Abteilung des Gen.Stabs der Roten Armee und die Nachrichtenabteilung der OGPU (NKWD) benutzten bedeutende Mittel zur Ausweitung dieser Teil-Apparatur ein. Diese selbst verzweigte sich immer mehr und qualifizierte sie sich, einmal durch die Übung, sodann durch planmäßige Schulung dieser "BB-Leute". Von den Nachrichtenorganen des AM-Apparates wurden systematisch die gesamte KPD und die ihrer irgendwo anknüpfenden Organisationsstellen auf Personen durchsucht, welche in Betrieben oder in anderen in

BEST AVAILABLE COPY

der Wirtschaft über die Produktion der Arbeiter, die in der
Kriegsindustrie, die diese Menschen für die Produktion der Waffen
arbeiten. Diese Arbeiter-Aktion hatte eine große Wirkung.

Es waren zahlreiche von Kommunisten geführte, teilweise überpartei-
seitende Kleinparteien in der SPD oder einer anderen politischen Organisation zu-
geordnet. Zahlreiche dieser Leute sind in der Sozialorganisation
"BUTAB" = Bund techn. Angew. Arbeiter und Arbeiter organisiert und hatten
über die Organisationen eine niemals abzuschätzende Zahl von kreuz- und
Querverbindungen.

Die Durchkämpfung der "Kosturra" = Kommunist. Studentenfraktion an den
Hochschulen hatte ein gleich bedeutendes Ergebnis. Dieser Organisationen
hingen ein paar Dutzend Leute an, die ihr Studium bereits abgeschlossen
hatten und entweder als Assistenten an der TH Berlin (Techn. Hochschule
Berlin-Chbg.) oder an anderen techn. Hochschulen Deutschlands fungier-
ten. Durch diese Personen wiederum wurde eine ganze Reihe von Dokumenten
ausfindig gemacht, die mit den Zielen des Kommunismus sympathisierten
usw. Diese vielfältigen, hochqualifizierten "Verbindungen" - die sie
aus Tarnzwecken fortan benutzt wurden - waren in der Ausbildung der
hochqualifizierten Nachwuchs der Berufsarmee (Techniker) aktiv
beteiligt und hatten es in der Regel, dank ihrer engen Kontakte
auf die Studentenschaft auszuüben und diese bis zu der Bereitschaft
einer ferneren Mitarbeit im Rahmen dieser "BB-Apparate" zu entwickeln.
So gingen dutzende junger Techniker von den deutschen, technischen
Hochschulen als fertige Agenten des sowjetischen ND in ihre künftigen
Betriebe und haben diese von Anfang an im Interesse der Sowjetmacht aus-
gespäht.

Es ist im Rahmen selbst einer ausführlichen Abhandlung nicht mög-
lich, alle diese so entstandenen Verzweigungen und Ableger zu benennen.

Eine weitere Fundgrube für diese unheimliche Apparatur "BB" war die der
"Club der Geistesarbeiter" dar. Es handelte sich bei dieser Organisa-
tion um ein Sammelbecken von Intellektuellen aller Berufsstände, so-
weit diese irgendwie mit dem Kommunismus sympathisierten oder "links-
gerichtet" waren. Es ist eine Tatsache, dass sie im Vergleich zu den
verhältnismässig weit grösseren, meistens internationalen, Gruppen
den Typus des Saldo-politischen hervorgehen. Es sind Gruppen, die
reflexiv, weil sie in der Regel zum Zweck der Erhaltung ihrer
Spionertum und veralteten Methoden, sondern auch die Erhaltung
Nachrichtendienstliche Gruppen des Typs der kommunistischen, die

BEST AVAILABLE COPY

Menschentyp hat, wie vielfache Studien ergaben, in dieser Tätigkeit einen vollen Ersatz für das gefundene, was er sich trüme: nämlich ein wichtiges Glied einer Verschwörung zu sein.

Die Apparatur "BB" fand so und auf alle andere Weise eine fortschreitende Ausweitung und zog Leute aus Technik und Wissenschaft von Ruf an sich.

Hinzu kamen nach und nach, insbesondere auf die jetzt schon systematische Beobachtung der noch nicht erfassten, anderen Betriebsangehörigen hin die ausgesprochenen Agenten, wie sie von jedem Nachrichtendienst gesucht und gehalten werden. Personen, die aus persönlichen Hass gegen ihren Vorgesetzten oder einen Kollegen oder gegen die sie beschäftigende Firma überhaupt Nachrichten lieferten, wurden in beachtlicher Zahl gefunden. Die einen glaubten, die Arbeit Ihres Vorgesetzten durch diesen Verrat zunichte zu machen oder doch um den grossen Erfolg zu bringen; die anderen glaubten, ihre Firma auf diese Weise und nicht nachweisbar dafür zu schädigen, dass sie bei Beförderungen übergangen wurden oder, weil sie sich zu gering bezahlt fühlten, ohne eine gehaltliche Verbesserung erreichen zu können. Der Beweggrund gab es so viele, als es Menschen diesen Typs gab. Die Suche nach immer weiteren "Mitarbeitern" für diese Apparatur begann von allen Seiten: von aussen her durch die Nachrichtenorgane des AM-Apparates, von innen her im Betrieb selbst durch die kommun. Funktionäre, soweit diese besonders vertrauenswürdig und verschwiegen waren, von oben her durch die schon in beachtlichen oder gar führenden Stellen des techn. Betriebs-Apparates befindlichen, geheimen Mitarbeiter des "BB-Apparates", unter denen sich eine erhebliche Zahl von Personen befanden, die bereits Titel wie Dr. Ing. usw. führten. Und schliesslich fand sich noch jenes Element dazu, das stets geneigt ist, für Geld Verrat zu üben, sei es, um auf diese Weise einen "höheren Lebensstandard" zu erreichen, sei es, um Schulden abdecken zu können, die aus einer Lebensführung "über die Verhältnisse" hinaus bereits entstanden waren und bedrohlichen Charakter anzunehmen begonnen hatten. Für die Zwecke der Werkspionage-Apparatur war der Grundsatz leitend, dass sich von der Scheidefrau bis zur persönlichen Sekretärin der Generaldirektoren jedermann einset, jenes Mosaik zusammenzustellen, welches das fertige Produkt einer qualifizierten Spionage-Arbeit darstellt.

Unter den hochwertigen Spezies der Wissenschaft und Technik (Technik, Physik, Mathematik usw.) wurde nach und nach eine ganz besondere Typ herausgeschält. Hier handelte es sich um Menschen, die Verfasser von

BEST AVAILABLE COPY

Achhandlungen über technische, mathematische Themen oder solche der Physik waren und es interessant fanden, mit Universitäten der UdSSR in Verbindung zu kommen. Es wurde ein Gedankenaustausch (fingiert) organisiert und schliesslich erhielten diese Leute (nicht zum öffentlichen Gebrauch) den "Titel" Korrespondierendes Mitglied der Universität Charkow, oder Moskau oder Leningrad oder was immer. Das gesamte Material, das aus diesen Quellen floss, mündete in den sowjetischen Spionage-Apparat, entweder bereits in Deutschland oder spätestens auf dem Postwege nach Russland. (Postkontrolle der OGPU)

Das Netz dieser Apparatur wurde von Jahr zu Jahr engmaschiger, und alle namhaften Betriebe waren von ihm bereits überzogen, als die Industrie irgendwie verspürte, dass sie angegriffen wurde. Sie erhielt übrigens von den damaligen Organen der Polit. Polizei (IA) der Weimarer Republik ebenfalls Hinweise, doch war die Polizei selbst nicht im Bilde und vermutete weit mehr als sie genau wusste.

Die massgeblichen Firmen, zusammengefasst in der Dachorganisation "Reichsverband der deutschen Industrie", einmal aufmerksam geworden, liessen durch ihren Verband die verantwortl. Persönlichkeiten der verschiedensten Industriezweige warnen und sie setzten wohl auch nicht ganz unbedeutende Mittel ein, um den dunklen Hintergrund aufzuhellen. Dieser Versuch konnte in der Hauptsache aus zwei Gründen keinen namhaften Erfolg haben.

- 1.) Die mit der Aufklärung betrauten Detekteien (z.B. Knopf-Berlin) waren wohl vertrauenswürdige Unternehmen und in führenden Industriekreisen gut beleumdet, aber sie hatten weder Kenntnisse den kommun. Untergrund betreffend, noch irgend eine Möglichkeit, in diese Untergrund-Apparatur einzudringen. Dieses gelang nicht einmal der Polit. Polizei und konnte anderen also erst recht nicht gelingen.
- 2.) Der Werkspionage-Apparat und die Apparatur der IV. Abtg. Gen.Stab RA, Gruppe "Klara" erfuhren regelmässig alle Einzelheiten über den Abwehrversuch der Industrie, soweit dieser über den Reichsverband der dt. Industrie gemacht wurde. Im Präsidium dieser Organisation befand sich eine Sekretärin - eine der ersten Kräfte - die ihrerseits selbst eine Mitarbeiterin des Werkspionage-Apparates war und über alle Verlautbarungen und Veranlassungen oder Empfehlungen des RVLI berichtete bzw. Kopien entspr. Rundschreiben lieferte.

BEST AVAILABLE COPY

Im Laufe der Zeit sind auf der breiten Angriffsfront dieses Apparates natürlich da und dort Komplikationen eingetreten, die sich nach aussen hin abzeichneten und die verantwortlichen Persönlichkeiten der Industrie erneut auf den Plan riefen.

(Hier seien nur die Fälle Dienstbach-Ludwigshafen und der damit zusammenhängende Fall Farbwerke Höchst erwähnt. Die auf den Sektor Chemie angesetzte Apparatgruppe wurde daraufhin reorganisiert und erneut zum Angriff gebracht.)

Jeder Versuch, diejenigen Betriebe im Rahmen dieser Abhandlung aufzuzählen, in welchen diese Werkspionage-Apparatur installiert war, müsste misslingen. Es seien nur einige der wichtigsten Betriebe genannt:

Gruppe Chemie: Bayer-Leverkusen / Farbwerke Höchst / Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen / Schering / de Haen / Leuna usw. usf.

Stahl und Eisen: Krupp/Rheinmetall-Borsig / Mannesmann / Flick / Röchling / Stinnes usw. usf.

Elektrotechnik: Siemens / Telefunken / AEG / Loewe / Westinghouse / usw. usf.

Genau so stand es in allen anderen, die UdSSR interessierenden Industriegruppen.

Auch Versuchsanstalten aller Art wurden in dieses Netz einbezogen. So die Versuchsanstalt für Luftfahrt-Berlin-Adlershof / die Chemisch-techn. Reichsanstalt in Berlin-Chbg. / das Materialprüfungsamt / das Herz-Institut für Schwingungsforschung usw. usf.

Das Kaiser-Wilhelm-Institut schliesslich enthielt rund 20 der wertvollsten "Verbindungen" des Werkspionage-Apparates und setzte dieser Apparat die Krone auf.

Von der Idee über den Entwurf, die Konstruktion, die Versuchsfertigung bis in die Serienfertigung oder, die Chemie betreffend, vom Gedanken über den Versuch und das sich herauschälende Verfahren - wurde das Werden von Ideen von tausenden Augen aus dem kommun. Untergrund verfolgt und in den meisten Fällen dem sowjetischen Nachrichtendienst verratet, noch ehe die Fertigung im seriennässigen Gange begonnen hatte.

Hier sollen nur zwei Beispiele genannt werden.

Die Fa. Telefunken Berlin konstruierte zur besseren Ausrüstung der Reichswehr ein kombiniertes Tornister Fernsprech-Funksprechgerät. Damals konnte ohne Zweifel zu recht behauptet werden, dass es die beste

BEST AVAILABLE COPY

und am höchsten entwickelte Apparatur dieser Art war, die irgendwo in einem Heer in Verwendung kommen sollte oder war. Von diesem Gerät gelangten zuerst die Fotokopien der Konstruktionszeichnungen, dann der Werkzeichnungen und schliesslich eines der in Versuchsreihe hergestellten Geräte in die Hände der RA, noch ehe überhaupt die Serienfertigung angelaufen war.

(Dieses Gerät wurde durch einen Angestellten der Fa. Telefunken namens S e i f f e r t (jetzt Bürgermeister von Luckau) aus Niederlehme bei Königswusterhausen aus dem Betrieb Telefunken entwendet und über den Werkspionageapparat, in welchem S. seit Jahren mitwirkte, dem sowjet. Spionagedienst zugeleitet.

Ein anderer Fall.

Die Rheinmetallwerke in Düsseldorf entwickelten ein neuartiges Härteverfahren für Kurbelwellen, das einzigartig war und ohne Zweifel erhebliche Kosten verursachte, bis es anwendbar war. Sein Wert wurde auf Millionen geschätzt. Mit der Anwendung dieses Verfahrens wurde eine besonders ausgesuchte Gruppe betraut, die eigens hierfür geschult wurde. Sie unterstand einem Werkmeister, der ein hohes Ansehen in der Fa. genoss.

Aber, dieser Werkmeister hatte ideale Beziehungen zur KPD, wovon die Betriebsführung der Rheinmetallwerke keine Kenntnis hatte, und schon bei der Zusammenstellung der Gruppe unterlief der Werkleitung ein noch verhängnisvollerer Fehler: einer für seine Tüchtigkeit im Betrieb bekannter Arbeiter, der zugleich aber ein Mitarbeiter des kommun. Werkspionage-Apparates war, wurde in diese Spezialgruppe hereingenommen. Auch hier hatte die Betriebsführung verabsäumt, vorher zu ermitteln, ob dieser Mann nicht Beziehungen zur KPD habe. In der Tat hatte er ihr lange Zeit ganz offiziell angehört, was sich in seinem Wohngebiet unschwer hätte feststellen lassen. Dann wurde er von der Untergrundapparatur aus der KPD herausgelöst und in das Dunkel des Apparates gerückt. Das hier zur Rede stehende Härteverfahren wurde in allen Einzelheiten beschrieben, von den verwendeten Härtemitteln wurden für die chemische Analyse Proben in ausreichender Menge beifügt und beides gelangte wiederum in die Hände des sowjetischen ND. Danach erwies sich jedoch, dass die sowjetische Chemie und Industrie noch nicht entwickelt war, um dieses Verfahren selbst anzuwenden bzw. die Härtemittel herzustellen.

Nunmehr wurde eine Dreier-Gruppe des AK-Apparates auf die ganze Gruppe eingesetzt, die sich bei Rheinmetall-Ddf. befand, und jeder Angehörige dieser Gruppe wurde in individueller Weise bearbeitet und schliesslich kommunistisch verseucht. Zum Schluss fanden sich alle miteinander bereit, sich

BEST AVAILABLE COPY

Bei einer Überprüfung von Personen in wichtigen oder besonders empfindlichen Positionen durch sachkundige Rechercheure wäre es in 50 % aller Fälle nicht dazu gekommen, dass diese Personen Verrat üben könnten. Indessen, es fehlte selbst der Polizei an Kenntnis genauer Art und an den Möglichkeiten, den kommunistischen Untergrund auszuleuchten.

Die hier beschriebene Apparatur stellte nach ihrer Umgruppierung in den Jahren 1937 - 38 schliesslich die Basis dar, auf der danach jene Super-Apparatur geschaffen wurde, die inzwischen unter dem Namen

"Rote Kapelle"

bekannt geworden ist. Diese "Rote Kapelle" war allenthalben von Instruktoren und Organisatoren sowjetischer Herkunft, von techn. gebildeten Offizieren der Sowjet-Armee, des NKWD usw. durchsetzt und mit einem weitverzweigten, vielliniigen Funknetz mit Moskau verbunden.

Getreu dem alten Beispiel findet sich z.B. in der kommunist. Zeitung "die Tribüne" (erscheint im Lande Bremen) Nr. 68 vom 20.3.52 ein überhaupt nicht zu übersehender Aufruf:

Jeder Arbeiter

Redakteur seiner eigenen Zeitung.

Aufrufe dieser Art stehen jedoch bereits am Beginn der Schaffung der "Volkskorrespondenten", d.h. der Laien-Redakteure, die nunmehr bereits einige Jahre alt ist.

Inzwischen sind die "Volkskorrespondentenmeldungen" aus der kommun. Presse wieder weitgehend verschwunden. Genau wie früher, werden sie durch ein Sieb geleitet, und nur unwichtige Nachrichten gelangen zur Ausschmückung und Tarnung des eigentlichen Charakters dieser "Volkskorrespondenten" in die Presse.

Alle anderen Nachrichten, die von Bedeutung sind, gehen wiederum dem sowjet. Generalstab zu.

Das Netz hat zudem eine Verdichtung erfahren um jene zahlreichen Organisatoren und "Korrespondenten" und Agenten, die unter der Bezeichnung "Korrespondenten des Deutschlandsenders" oder des "Berliner Senders" oder der Nachrichtenagentur ADH der Ausspähung in Westdeutschland zugehen. Eine ganze Reihe hier massgeb. Personen sind namentlich einwandfrei bekannt. Ihre Handlanger sind überall zu suchen und auch zu finden. Es ist dieses allein die Frage zur Verfügung stehender Mittel und die Frage der Zusammenfassung der für diese Abwehrarbeit geeigneten Personen und ihre materielle Unterstützung.

Die Frage steht nach Ansicht erfahrener Sachkennner etwa wie im Jahr 1929:

BR

Die staatlichen Organe (Polizei usw.) verfügen über nur einige Leute, die mit geringster Ausnahme kaum über alte Kenntnisse und Erfahrungen präziser Art verfügen, sondern nur über den guten Willen, diesen Untergrund zu durchschauen.

Die Industrie verfügt nicht wieder über Sicherungsorgane von Gewicht und wahrscheinlich überhaupt nicht über ausgesprochene Sachkenner.

Sie wird, wenn sie der aufgezeigten Gefahr etwas entgegensetzen will, sich überlegen und entschliessen müssen, diejenigen Kräfte zu interessieren und mit ihnen in eine Zusammenarbeit einzutreten, die dazu auf Grund ihres Wissens, ihrer Erfahrung und ihrer heutigen Möglichkeiten mit Erfolg an die Abwehr gehen können.

Mit diesen Ausführungen ist durchaus nicht die ganze Front der Gefahren aufgezeigt.

Aus Gründen, die verständlich gemacht werden können, erscheint es dem Verfasser dieser Abhandlung nicht zweckmässig, diese zusätzlichen Gefahren abzuhandeln, so lange sich der Vorschlag, Abwehrkräfte zu subventionieren, im Stadium der Fühlungnahme befindet. Zudem sollte über dieses und jenes mündlich verhandelt werden.

Es sei andeutungsweise aber darauf hingewiesen, dass gerade die Strategen der kommunistischen Untergrundapparate mit der grössten Aufmerksamkeit nicht nur die offen ablaufenden Aktionen gewisser Arbeiterorganisationen von Bedeutung studieren und ^{zu} ausnützen versuchen, sondern auch auf die Gefahr, die sich in der Verseuchung solcher Organisationen mit eingeschleusten, kommunist. Agenten zusätzlich herausbildet. Und es sei auf die verschiedenen "Go slow-Programme" hingewiesen, welche ausserhalb der kommunist. Apparate "erfunden" wurden und nichts als Desorganisation, Sabotage und Organisationsoberherrschaft bezwecken. Es liegt m.E. keinerlei Übertreibung in der Behauptung, dass sich die vom Kommunismus her bestehende, unmittelbar und bereits wirksame Gefahr der schwersten Schädigung der Industrie jeden Augenblick mit der oben angedeuteten Gefahr vereinigen oder wenigstens multiplizieren kann, falls sie dieses . . . nicht eben schon tut.

" F.S. "
(Pseudonym)

BEST AVAILABLE COPY